

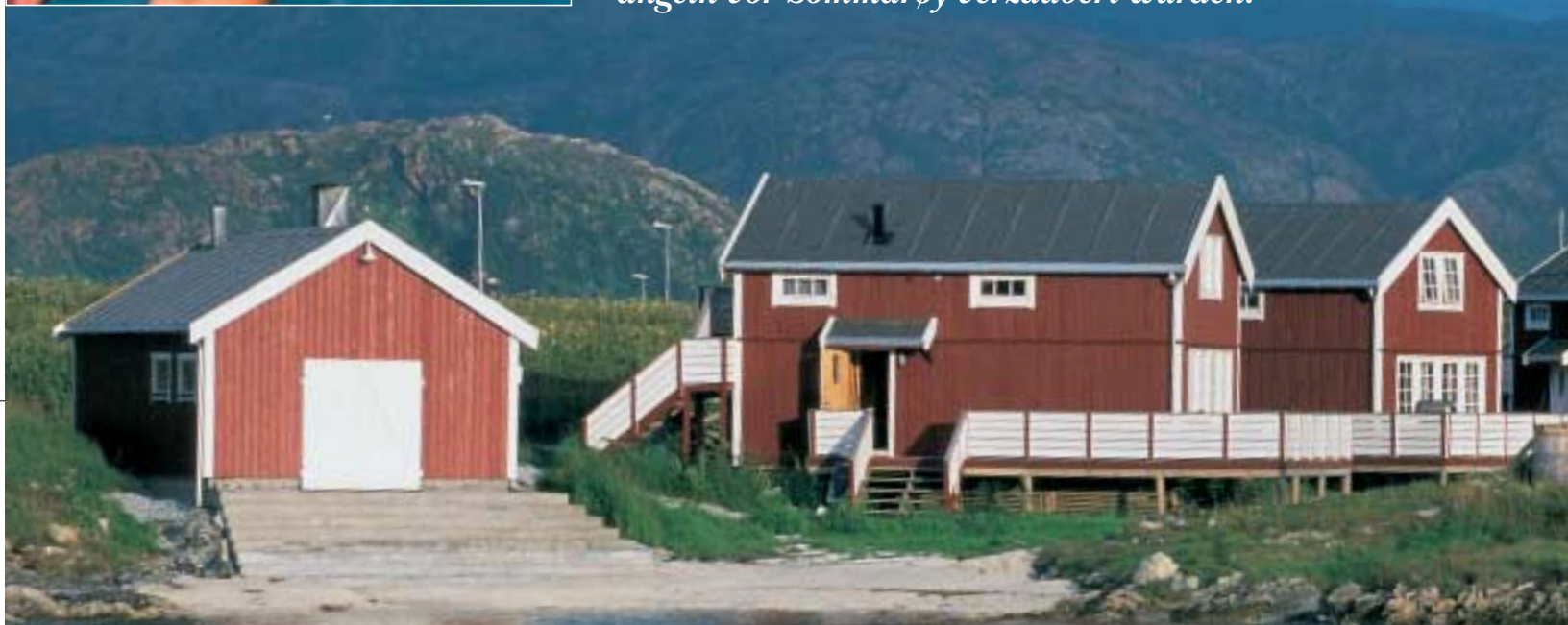
TOP-GEWÄSSER

Norwegen



Magie des Nordens

Wie Christian Hoch und Benny Dittmann beim Meeresangeln vor Sommarøy verzaubert wurden.



Noch gestern saßen wir genervt auf einer Bank im Frankfurter Flughafen: Überall Hektik, Gedrängel und ratternde Anzeigentafeln. Einen halben Tag später sitzen wir wieder auf einer Bank. Diesmal allerdings auf der Bank unseres Bootes. Der Motor schnurrt vor sich hin, die Ruten sind montiert, die Pilker „poliert“, und das einzig Hektische hier oben ist die Frequenz des Echolots.

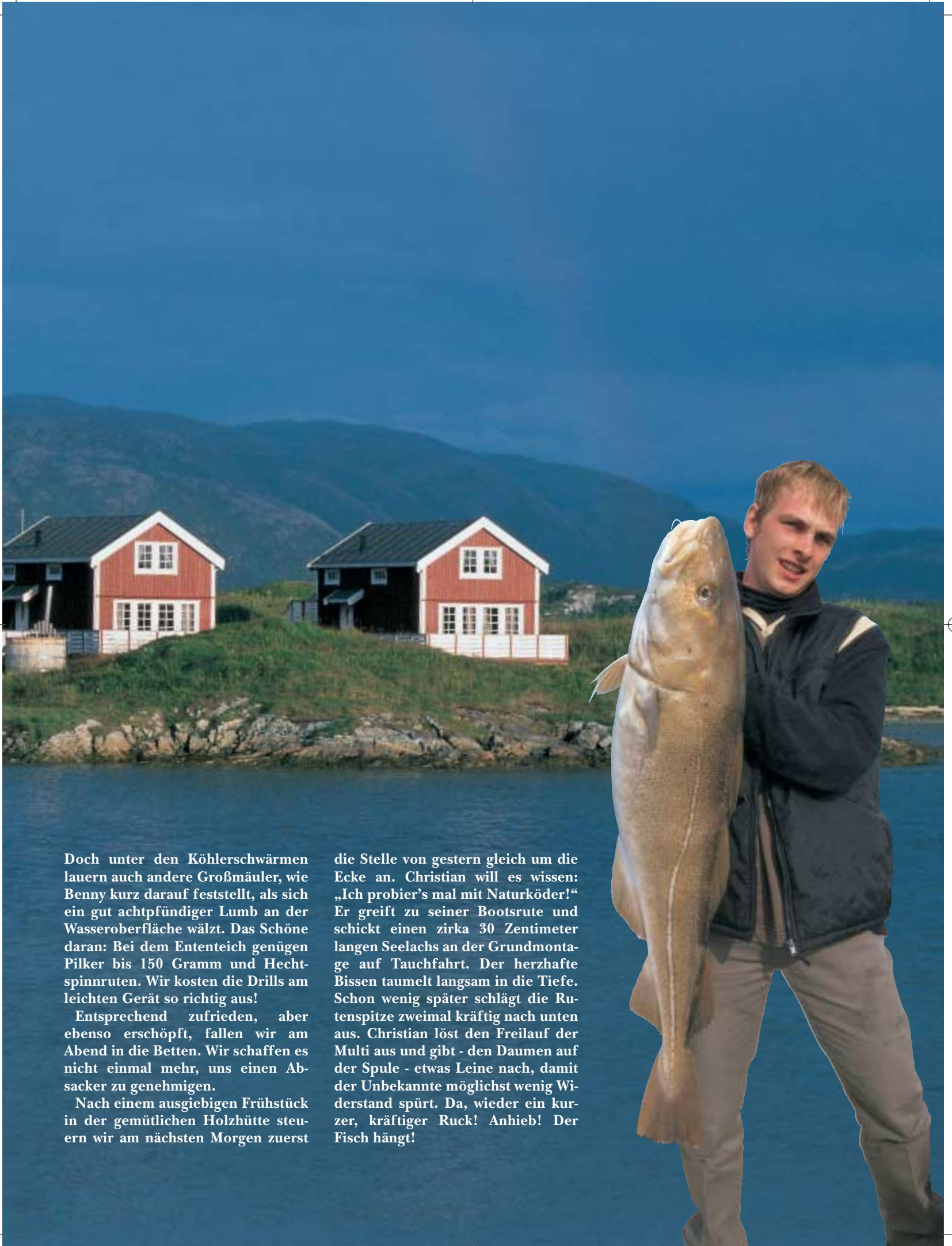
Als wir die Hafenausfahrt passieren, öffnet sich vor uns das spiegelglatte Nordmeer mit seinen fischreichen Kanten und Unterwasserbergen, hinter uns das phantastische Postkarten-Panorama. Während Benny das Ruder

übernimmt, gibt Christian den ersten Anlaufpunkt ins GPS ein. Wir wollen zuerst zu einem etwa zehn Seemeilen entfernten Plateau.

Doch wir kommen nicht so weit: Schon nach fünf Minuten hören wir unseren Motor nicht mehr - hysterisches Möwengeschrei übertönt ihn. Das Meer kocht, und die kreischenden Vögel schießen im Sturzflug ins kristallklare Wasser. Der Grund: Kleine Seelachse, die von ihren Jägern bis an die Wasseroberfläche getrieben werden, springen um ihr Leben. Doch nicht nur von unten droht den handlangen Köhlern Gefahr, auch die gefiederten Allesfresser haben es heute auf Fisch abgesehen.

Benny nimmt Gas weg, und das Boot driftet langsam in den brodelnden Bereich. Bei diesem Getümmel aus Fischleibern gibt es für den Pilker kaum ein Durchkommen. Sofort wird er von gierigen Mini-Seelachsen attackiert.

Wenn das Eisen dann doch mal ein Stückchen weiter durchsackt, wittern die großen Räuber ihre Chance auf die vermeintliche Beute. Rums! Plötzlich verneigen sich beide Ruten gleichzeitig. Fast synchron pumpen wir die Unbekannten nach oben. Zwei schöne Dorsche, deren weiße Flanken bereits in rund zehn Metern Tiefe durchs azurblaue Wasser schillern.



Doch unter den Köhlerschwärmen lauern auch andere Großmäuler, wie Benny kurz darauf feststellt, als sich ein gut achtpfündiger Lumb an der Wasseroberfläche wälzt. Das Schöne daran: Bei dem Ententeich genügen Pilker bis 150 Gramm und Hechtspinnruten. Wir kosten die Drills am leichten Gerät so richtig aus!

Entsprechend zufrieden, aber ebenso erschöpft, fallen wir am Abend in die Betten. Wir schaffen es nicht einmal mehr, uns einen Absacker zu genehmigen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück in der gemütlichen Holzhütte steuern wir am nächsten Morgen zuerst

die Stelle von gestern gleich um die Ecke an. Christian will es wissen: „Ich probier’s mal mit Naturköder!“ Er greift zu seiner Bootsruete und schickt einen zirka 30 Zentimeter langen Seelachs an der Grundmontage auf Tauchfahrt. Der herz hafte Bissen taumelt langsam in die Tiefe. Schon wenig später schlägt die Rutenspitze zweimal kräftig nach unten aus. Christian löst den Freilauf der Multi aus und gibt - den Daumen auf der Spule - etwas Leine nach, damit der Unbekannte möglichst wenig Widerstand spürt. Da, wieder ein kurzer, kräftiger Ruck! Anhieb! Der Fisch hängt!



Geschafft: Nach turbulentem Drill freut sich Christian über diesen 15-pfündigen Seelachs.

Oberfläche gepumpt hat, hängt tief in seinem Rachen nicht nur der Pilker, sondern tatsächlich auch der halbstarke Seelachs. Der kleine Räuber wurde also selbst zum Opfer. Manchmal sollte man eben auf seine ausgeklügelten Grundmontagen verzichten und auf die lange Erfahrung der Einheimischen bauen.

Am frühen Nachmittag türmen sich am Horizont dunkle Wolkenberge auf. Ein Gewitter ist im Anmarsch. Wir wollen lieber kein Risiko eingehen und nehmen Kurs auf den sicheren Hafen. Gerade als wir unsere Hütte betreten, fängt es auf einmal an zu stürmen und wie aus Eimern zu schütten. Der richtige Zeitpunkt für ein verspätetes Mittagessen. Und was läge da näher als ein fangfrisches, knusprig gebratenes Dorsch-Filet?

Während unseres Gaumenschmauses verzieht sich das Unwetter genauso schnell wieder wie es gekommen war. Nur der Wind bläst noch recht kräftig. Was nun? Wir werfen einen Blick auf die Seekarte und stechen wenig später wieder in See. Unser Ziel: eine geschützte Bucht mitten im benachbarten Fjord. An dieser Stelle haben wir 150 Meter Wasser unterm Kiel. Da die auflaufende Tide für eine leichte Strö-

Wie sich einige Minuten später herausstellt, hatte sich ein fetter Dorsch auf den Köhler gestürzt. Unser erster Räuber auf ganzen Köfi.

„Jetzt ist was Besseres eingestiegen!“

Während sich Christian schnell einen neuen Seelachs „stüppt“, steigt auch Benny auf Naturköder um. Und es dauert gar nicht lange, da ruft er Christian zu: „Jetzt ist was Besseres eingestiegen!“ Die Bootsrupe krümmt sich mächtig, der Fisch lässt sich keinen Zentimeter bewegen. Benny kann ihn nur halten. Etwa eine Minute später schnellt die Rutenspitze plötzlich nach oben. Das war's! Nach oben kommt nur noch ein sauber abgetrennter Seelachs-Kopf. Kopf schüttelnd schauen wir uns an. Heilbutt? Wir werden es leider nie erfahren.

Die Naturköderangelei ist übrigens auch unter den Norwegern sehr beliebt. Sie fischen allerdings mit einer speziellen Methode: ein Pilker mit einem Drilling im XXL-Format. Hat sich daran ein kleiner Seelachs vergriffen, lassen sie ihn einfach ein Stückchen un-

ter dem Schwarm im Freiwasser kreisen. Solange, bis es kracht und ein großer Dorsch oder Seelachs zuschlägt. Genau das probiert auch Benny. Schon nach wenigen Sekunden vibriert es in der Schnur. Ein kleiner Köhler hat das Eisen attackiert. Benny klappt den Bügel um, und schon taumelt der Pilker-Seelachs-Cocktail in die Tiefe. Rums! Die Rute geht schon nach wenigen Pilkbewegungen in einen Halbkreis über. Ein dicker Dorsch hat sich den Mix schmecken lassen. Als ihn Benny an die



Nordische Magie: Das Meer gleicht einem Spiegel, die Rute verneigt sich, und die Bremse surrt.



Roter Leckerbissen: Mit einem Pilker verzauberte Benny diesen strammen Rotbarsch in fast 150 Metern Tiefe.

mung sorgt, müssen wir zu 300 Gramm schweren Pilkern greifen, um runter zu kommen. Dann tanzen sie, mit einem Fischfetzen garniert, über den Grund. Benny hat zuerst Kontakt und ist etwas irritiert: „Fühlt sich komisch an!“ Quer gehakt? Nein! Ein paar Minuten später zeigt der Übeltäter Breitseite: ein gut dreipfünder Rotbarsch.

Während wir versuchen, einige weitere Stachelritter zum Duell herauszufordern, huschen plötzlich in nur 40 Metern Tiefe Fischanzeigen über den Bildschirm des Echolots.

Christian montiert einen leichteren Pilker, lässt ihn auf gut 50 Meter absinken und kurbelt ihn zügig wieder ein. Doch nichts passiert. Zweiter Versuch. Wieder saust das blau-silberne Eisen durchs Wasser. Seine Reise zurück an die Oberfläche wird jedoch jäh

„Sofort rasen 50 Meter Schnur von der Rolle“

gestoppt. Biss! Sofort rasen rund 50 Meter Schnur von der Rolle. „Seelachs!“, ruft Christian. Nach einer zweiten langen Flucht schwinden dem Köhler langsam die Kräfte. Jetzt heißt es pumpen! Schließlich gibt sich der Kämpfer geschlagen, und Christian hievt das 15-pfündige Kraftpaket ins Boot. Seine Seelachs-Kollegen jagen immer noch direkt unter dem Boot. Also schnell wieder hinab mit dem Pilker ...

Am nächsten Tag liegt das Nordmeer wieder wie ein Spiegel vor uns. Wir schippern zu einem der zahlreichen Plateaus und probieren es in 40 Metern Tiefe mit Fetzenködern auf Lumb. Ein Fluoschlauch als Zusatzreiz vor den Einzelhaken geschaltet, dann kann's losgehen. Und die barteligen Gesellen lassen auch nicht lange bitten. Es geht Schlag auf Schlag! Die größ-

das blau-silberne Eisen durchs Wasser. Seine Reise zurück an die Oberfläche wird jedoch jäh

Norwegen.
Wir bringen Sie hin!

Zum Anbeißen!

Angeln in einem der eindrucksvollsten Fischgründe Europas. Fjorde, Bäche und Seen laden ein zu einem wildromantischen Naturerlebnis. Mit Color Line haben Sie die Wahl zwischen drei Abfahrts- und drei Ankunftshäfen.

Zum Beispiel:
SPEZIALANGEBOT
Kiel-Oslo-Kiel
Hin- und Rückfahrt für max. 5 Pers. und 1PKW. Je nach Saison und Abfahrtstag
ab € 386,-/470,-

Infos
und Buchung:
0431/7300-300
oder in Ihrem
Reisebüro.
www.colorline.com

Beast Master
NO ESCAPE

88YW E[WZdW 8SUZa` VVd` SUZ
VVd4V8ef_ SefVdBhVg] fbS^VfVZ

SHIMANO
www.shimano.com

ten Grundräuber bringen knapp zehn Pfund auf die Waage! Auch ganze Köhler verschmähen sie nicht. Selbst die kleineren Lumbs inhalieren sie förmlich.

Nach etlichen Drills sind unsere Arme müde, und der Rücken schmerzt. Also geht es für heute zurück in den Hafen. Gerade als Benny den Motor starten will, schreit Christian „Stopp!“ und starrt aufs Echolot. „Was ist denn das?“, fragt Benny. Der Meeresgrund steigt plötzlich von etwa 70 Metern um fast zehn Meter steil an, um kurz darauf wieder senkrecht abzufallen. Ein Wrack? Ein Felsen? Egal!

Der schmerzende Rücken ist sofort vergessen und der Punkt per GPS festgehalten. Manchmal hilft einem eben der Zufall. Jedenfalls haben wir einen richtigen Hot Spot gefunden, denn schon kurz darauf biegen sich beide Ruten kräftig durch.

Gleich bei der ersten Drift hakt Christian einen bulligen Schellfisch von gut acht Pfund. Schon jetzt läuft ihm das Wasser im Mund zusammen: „Perfekt für die Pfanne, oder?“ Benny nickt und

pilkt weiter. Dann platzt es aus ihm heraus: „Das ist er!“ Die Rute biegt sich wie ein Hufeisen. Immer wieder gewinnt der Fisch die mühsam erkämpften Meter Schnur zurück. Ein ständiges Hin und Her in einer fast unwirklichen Kulisse. Eine ganze Weile später durchbricht der 17-pfündige Dorsch die Wasseroberfläche. „Wow - was für ein Fisch!“ „Benny, Petri Heil!“ Und mit einem Mal fangen die Arme wieder an zu schmerzen ...



Film ab!

Auf der DVD nehmen Sie Benny Dittmann und Christian Hoch mit auf eine abenteuerliche Reise ins Reich der Mitternachtssonne. Begleiten Sie die beiden bei heißen Drills von großen Seelachsen, Dorschen, Lumbs und Schellfischen.



Fotos: Verfasser

Kämpfernatur: Vor Sommarøy lauern auch große Schellfische auf leichte Beute.

Gewässer-Check

- ✓ **Reiseveranstalter:** Kingfisher Reisen, Casinostr. 48-54, 56009 Koblenz, Tel. 0261/915540, Fax 0261/91554-20, E-Mail: info@kingfisher.de, Internet: www.kingfisher.de
- ✓ **Lage:** Das Inselchen Sommarøy befindet sich westlich vom nordnorwegischen Tromsø direkt am Nordmeer. Bequemste Anreise mit dem Flugzeug von Frankfurt nach Tromsø (zirka 3,5 Stunden). Von dort sind es nur etwa 45 Auto-Minuten bis zum Ziel.
- ✓ **Unterkunft:** Insgesamt stehen vier komfortabel eingerichtete Ferienhäuser für sechs bis sieben Personen zur Verfügung. Kleinere Gruppen können sich ein Teilhaus mieten. Die Hütten sind je mit zwei Bädern, drei Schlafzimmern sowie einer Küchenecke und TV ausgestattet.

- ✓ **Boote:** Stabile 17,5-Fuß-Øyen-Boote mit 25- bzw. 40-PS-Motor und 19-Fuß-Seastar-Boot mit 90-PS-Motor.
- ✓ **Hauptfischarten:** Im Revier von Sommarøy tummeln sich vor allem über den vielen Plateaus und Riffen gute Dorsche, Seelachse und Schellfische. An steinigen Abbrüchen lauern in Tiefen zwischen 20 und 60 Metern Steinbeißer. Am Grund treiben dicke Lumbs und Rotbarsche ihr Unwesen. Selbst mit Heilbutts können Sie immer rechnen - sogar im Hafengebiet! In den flachen Buchten lohnt immer ein Versuch auf Scholle, Kliesche und Co.
- ✓ **Fangzeiten:** Im Mai werden regelmäßig Dorsche bis über 40 Pfund gefangen, aber auch von Juni bis August ist immer mit dicken Bartelbrummern zu rechnen. Die großen

Seelachse kommen im Sommer und Herbst in Küstennähe. Für Heilbutt ist ebenfalls die warme Jahreszeit zu empfehlen.

- ✓ **Gerät:** Fürs leichte bis mittlere Pilken in geringen Tiefen beziehungsweise bei geringer Drift reicht eine Rute mit einem Wurfgewicht von 120 bis 150 Gramm. Dazu passt eine mit 0,25er Geflochtener gefüllte mittlere Multi oder eine robuste Stationärrolle. Fürs Naturköderangeln oder das schwere Pilken in größeren Tiefen empfiehlt sich eine Bootsrupe von 20 oder 30 lb und eine Multirolle mit einem Fassungsvermögen von rund 300 Metern 0,35er Geflochtener.
- ✓ **Sonstiges:** Kutterfahrten auf Anfrage; GPS-Gerät kostenlos zu leihen; eine Seekarte mit GPS-Daten bekommen Sie bei Buchung der Reise.